

Kanada expandiert Offshore-Windkraft: Trumps Kritik im Fokus!

Kanada erweitert Offshore-Windzonen als Antwort auf Trump-Kritik. Erfahren Sie mehr über die Energiewende in den USA und deren politische Einflussfaktoren.



Delaware, USA - Die Debatte um Offshore-Windenergie in Nordamerika gewinnt zunehmend an Bedeutung. Canada nimmt eine proaktive Haltung ein, während die USA unter dem Einfluss politischer Entscheidungen eine bedeutende Umorientierung erleben. Die Provinz Nova Scotia, die am Atlantik grenzt, plant, ihre Zonen für Offshore-Windparks auf das Achtfache zu erweitern. Dies geschieht in Reaktion auf kritische Kommentare von Donald Trump, der Offshore-Windparks an der US-Atlantikküste scharf kritisiert hat und dabei die politischen Rahmenbedingungen beeinflusst, um fossile Brennstoffe und Atomenergie in den Hintergrund zu drängen. **Oekonews berichtet**, dass die technischen und ökonomischen Vorgehen für einen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen weltweit gegeben

ist.

Die politischen Spannungen in den USA zeigen sich ebenso deutlich im Bundesstaat Delaware, wo das Unternehmen US Wind Inc. plant, einen weitreichenden Windpark an der Küste zu errichten. Mit einer Kapazität von bis zu zwei Gigawatt könnte dieser Park Strom für 700.000 Haushalte liefern. Die Genehmigung wurde zwar bereits im September 2024 durch die Biden-Regierung erteilt, doch gibt es Bedenken, dass die Trump-Regierung frühere Verträge möglicherweise auflösen könnte. Besonders besorgniserregend ist die Möglichkeit, dass genehmigte Projekte auf lokaler Ebene gefährdet werden. **Orsted berichtet** über diese Risiken und die Fähigkeit der Kommunen, Druck auszuüben, auch wenn sie die erteilten Lizenzen nicht zurückziehen können.

Potential und Herausforderungen der Offshore-Windkraft in den USA

Die USA erleben einen signifikanten Wandel im Energiebereich, wobei Offshore-Windenergie im Zentrum steht. Mit einer Küstenlinie von über 95.000 Meilen stellen die USA ein enormes Potenzial für Offshore-Windkraftanlagen dar. Staaten wie Massachusetts, New York, New Jersey und Kalifornien verfügen über stabile Windverhältnisse, die sich ideal für solche Projekte eignen. Die Biden-Regierung hat ein Ziel von 30 Gigawatt Offshore-Windenergie bis 2030 festgelegt, darunter bis zu 15 Gigawatt schwimmende Offshore-Windenergie. Trotz der positiven Entwicklung sind derzeit jedoch erst 81 Megawatt Offshore-Windenergie in Betrieb, während über 42 Gigawatt in der Genehmigungsphase stecken. **Sigma Earth beschreibt** die Herausforderungen und Möglichkeiten, die die Offshore-Windkraft in den USA mit sich bringt.

Zudem profitieren Küstenwindprojekte von technischen Fortschritten in der Turbinentechnologie sowie von staatlichen Förderprogrammen, welche finanzielle Anreize bieten. Diese Initiativen zielen darauf ab, die 100 erbrachten Kapazitäten zu

optimieren und die Energiewende nachhaltig voranzutreiben. Die Offshore-Windenergie reduziert Treibhausgasemissionen und unterstützt somit die Bekämpfung des Klimawandels. Auch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Investitionen in Infrastruktur sind positive Nebeneffekte dieser Entwicklung.

Insgesamt ist es klar, dass die Offshore-Windenergie in Nordamerika vor großen Herausforderungen steht, die jedoch auch mit erheblichen Vorteilen verbunden sind. Während Kanada ein Modell für eine unabhängige Energiezukunft anstrebt, gibt es in den USA politische Unsicherheiten, die den Ausbau hemmen könnten. Der Erfolg wird maßgeblich von der Fähigkeit abhängen, politische Hürden zu überwinden und öffentliche Unterstützung für diese nachhaltige Energiequelle zu mobilisieren.

Details	
Ort	Delaware, USA
Quellen	• www2.oekonews.at • energiewinde.orsted.de • sigmaearth.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at